

Böschchen, Stefan; Gill, Bernhard; Kropp, Cordula; Vogel, Katrin (Hrsg.) (2014): Klima von unten. Regionale Governance und gesellschaftlicher Wandel. Frankfurt am Main - Campus Verlag. 383 S., 21 Abb., Grafiken, Tabellen

Sonja Deppisch

Online publiziert: 9. September 2015
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2015



Der Sammelband „Klima von unten: Regionale Governance und gesellschaftlicher Wandel“ umfasst insgesamt 19 Einzelbeiträge und ist aus der Abschlusskonferenz des vom Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes „Klima regional“ zu sozialen Transformationsprozessen angesichts des Klimawandels heraus entstanden. Dabei werden sowohl Klimaschutz als auch die Anpassung an potenzielle Folgen des Klimawandels vor allem aus sozialwissenschaftlichen Forschungsperspektiven und mit einer empirischen Schwerpunktsetzung auf dem Alpenraum betrachtet. Mit der Darstellung des Klimas „von unten“ (im Sinne von ‚nahe beim Alltäglichen‘) laden die

Herausgeberinnen und Herausgeber zu einem Perspektivwechsel ein, der im Hinblick auf die Klimathematik eine Alternative zur ansonsten wahrnehmbaren Dominanz naturwissenschaftlich-technischer und globaler Perspektiven bildet; das wird im Einleitungsbeitrag von *Stefan Böschchen*, *Bernhard Gill* und *Cordula Kropp* gut herausgearbeitet.

Die Sichtweise „von unten“ wird im gesamten Sammelband in angemessener und verständlicher Breite dargelegt; die von den beteiligten Autorinnen und Autoren vertretenen sozialwissenschaftlichen Perspektiven erfrischen größtenteils angesichts ihrer Differenz zum – auch wissenschaftlich dominanten – Mainstream. Anhand dieser alternativen Perspektiven werden kritisch Konsequenzen des Mainstreams diskutiert und reflektiert. Erfreulich ist auch die umfassende Betrachtung sowohl von Mitigation des Klimawandels als auch von Adaption an seine potenziellen Folgen gegenüber der sonst meist vorherrschenden Fokussierung auf nur eine Seite der Auseinandersetzung mit dem Klimawandel. Überdies finden sich im vorliegenden Buch unterschiedliche Abstraktionsgrade – angefangen von sehr theoretisch-konzeptionellen Abhandlungen bis hin zu sehr angewandten und hier dann vor allem auf den Alpenraum bezogenen Forschungsarbeiten.

Der erste Teil des Buches ist überschrieben mit „Was heißt eigentlich „Klima von unten“? – Einladung zum Perspektivenwechsel“. Nach einer breiten konzeptionellen Einführung in diesen Abschnitt und dem damit verbundenen besonderen Perspektivwechsel von *Silke Beck*, *Stefan Böschchen*, *Cordula Kropp* und *Martin Voss* werden drei Beispiele für einen theoretisch-konzeptionellen Standpunktwechsel sozialwissenschaftlicher Prägung im weitesten Sinne vorgestellt, die allesamt mit unterschiedlichen Betrachtungsweisen und auch -gegenständen einhergehen. Beginnend mit dem Vorschlag eines alternativen ökonomischen Blickwinkels von *Adelheid Biesecker*, der mehr

Dr.-Ing. S. Deppisch (✉)
HafenCity Universität Hamburg, Globaler Wandel &
raumbezogene Strategien,
Überseeallee 16,
20457 Hamburg, Deutschland
E-Mail: sonja.deppisch@hcu-hamburg.de

umfasst als die bloß zweckrationale und marktökonomische Sichtweise auf Klimawandel, setzt sich der Perspektivwechsel fort mit dem philosophisch-anthropologischen Zugang von *Hans-Georg Soeffner*, der den Zeitbezug menschlichen Handelns und die vorausgreifende Anpassung als Chance behandelt. Dieser Teil des Buches reicht bis hin zur internationalen, governancebezogenen Perspektive von *Heike Walk*, die sonst eher unterbelichtet bleibende Aspekte, wie zum Beispiel den Einfluss von Machtkonstellationen, näher beleuchtet.

Im zweiten Abschnitt werden unter der Überschrift „Wahrnehmen/Wissen/Handeln“ drei stärker empirisch orientierte Beiträge zusammengefasst. Während der erste Text von *Martin Sökefeld* auch einen vergleichsweise starken theoretisch-konzeptionellen Bezug aufweist, mit dem unter der Überschrift „Klimawandel als Deutung“ die empirischen Erfahrungen aus einer pakistanischen Bergregion an den Ansätzen u. a. von Bruno Latour gespiegelt werden, finden sich bei den beiden anderen Beiträgen von *Hemma Burger-Scheidlin* bzw. von *Irene Brickmann* und *Jana Türk* empirische Ergebnisse aus den europäischen Alpen. Diese gehen von der lokalen Wahrnehmung von Wetterveränderungen und den Konsequenzen, die durch Bauern und Bäuerinnen daraus gezogen werden, bis hin zur Rolle des Themas Klimawandel bei selbstorganisierten Prozessen lokaler und regionaler Entwicklung. Alle drei Beiträge verbindet die Klammer, dass sie nicht nur das eigentliche Untersuchungsobjekt (die Bewohner, die Landwirte, die Gemeinden) thematisieren, sondern auch die Rolle anderer Akteure wie Nichtregierungsorganisationen oder Medien bei der Rahmung von Klimawandel diskutieren und zueinander ins Verhältnis setzen.

Der dritte Teil ist betitelt mit „Widerborstige Produktions- und Verbrauchsstrukturen“ und fasst erneut drei Beiträge zusammen. So beleuchtet der erste Text von *Rüdiger Mautz* kritisch den Beitrag bürgerschaftlichen Engagements zur Energiewende und würdigt im Rückblick dessen Pioniercharakter, sieht aber noch zwei bislang unerfüllte Bedingungen zur Transformation der Energieerzeugung. Der zweite Beitrag von *Klaus Kraemer* diskutiert die Zusammenhänge zwischen der ökonomischen Lage von Privathaushalten und ihrem Umweltkonsum bzw. gesamtgesellschaftlich betrachtet die Zusammenhänge zwischen Wohlstandsniveau, sozioökonomischer Ungleichheit und Umweltkonsum. Eine Untersuchung von *Anna Wolff* und *Johannes Schubert* zu Mittelschichten zweier Städte aus dem Alpenraum und deren Betroffenheit durch steigende Energiepreise aufgrund der Energiewende beschließt diesen soziologisch geprägten Abschnitt des Buches.

Die vier Beiträge des vierten Abschnittes sind unter der Klammer „Lokale Klima-Governance“ zusammengefasst. Zunächst werden Ergebnisse von *Cordula Kropp* zu sozialen Innovationen auf lokaler Ebene hinsichtlich kli-

mawandelbezogener sozialökologischer Transformation im Alpenraum aufgezeigt; dies erfolgt mit dem Untersuchungsfokus auf Akteurskonstellationen und -kooperationen. Der darauf folgende Beitrag von *Fritz Reusswig* und *Wiebke Lass* stellt beispielhaft die Klimapolitik Berlins in den Mittelpunkt; das Autorenteam geht näher auf eine Machbarkeitsstudie zu Berlins Klimaneutralität ein und zeigt daran den koproduktiven Charakter klimabezogenen Wissens. Im Anschluss werden Erkenntnisse von *Claudia R. Binder*, *Maria Hecher* und *Ulli Vilsmaier* vorgestellt, die aus der Untersuchung von Transformationsprozessen in zwei österreichischen Energieregionen gewonnen wurden; die Schwerpunkte liegen dabei auf der Rolle von Visionen, Institutionalisierungsprozessen und Infrastruktur. Der nachfolgende Artikel von *Klaus Pukall* konzentriert sich auf das Naturgefahrenmanagement im Alpenraum, auf die aus dem Klimawandeldiskurs resultierenden Herausforderungen und schließlich auf den Umgang mit diesen.

Der fünfte und letzte Teil des Buches wendet sich ausschließlich dem „Klimawandel in den Alpen“ zu. Der erste Beitrag von *Wolfgang Pfefferkorn* und *Jakob Dietachmayr* widmet sich dem gesamten Alpenraum und betrachtet die Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten innerhalb verschiedener Handlungsfelder in den Bereichen Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Daran schließt sich eine (wirtschafts-)historische Betrachtung von *Christoph Stoeckle* an, der den Klimaschutz auf lokaler Ebene am Beispiel einer Südtiroler Gemeinde untersuchte und Rückschlüsse für aktuelle Klimaschutzprozesse zieht. Der dritte Beitrag von *Thomas Bausch* handelt zunächst vom Bewusstsein um den Klimawandel und um klimarelevantes Verhalten in der breiten Bevölkerung und geht dann spezifischer auf Klimawandelanpassung im Alpenraum ein. Der fünfte Teil und das gesamte Buch enden mit einem Beitrag von *Katrin Vogel* und *Sophie Elixhauser*, die anhand von zwei Fallbeispielen aus Bayern und aus Südtirol die Interpretationen des Zusammenhanges von sich verändernden Wasserverhältnissen und dem Klimawandel untersuchen.

Alles in allem handelt es sich hier um ein erfrischendes, sehr vielfältiges und insbesondere auch für Nicht-Sozialwissenschaftler_innen, die sich mit dem Klimawandel und weiter gefasst auch mit nachhaltiger Entwicklung beschäftigen, überwiegend um ein erhellendes Buch. Dazu trägt auch die ausgewogene und abwechslungsreiche Zusammenstellung aus eher konzeptionell-theoretisch orientierten Buchbeiträgen und klassischen Fallstudien bei. Empfehlung: Reinblättern und (große) Teile lesen, sich durch neue Perspektiven überraschen und zur weiteren Reflexion anregen lassen sowie durchaus auch (vor allem in den letzten beiden Teilen) direkte Beiträge und Bezüge zur Raumentwicklung und -planung finden.